

SPIEGELSCHAF

Beim Spiegelschaf handelt es sich um ein mittelgrosses Schaf. Herkunftsgebiet des Spiegelschafs ist das Prättigau. Es zeigt neben seiner sonst weissen Farbe eine charakteristische Kopfzeichnung: schwarze Augenflecken, schwarze Ohrspitzen und schwarze Nüstern. Je älter die Tiere werden, desto mehr verblasst diese Zeichnung am Kopf. Gut gezeichnete Tiere sind als Lämmer am ganzen Körper gefleckt, aber nach der ersten Schur bleibt die Wolle auch über den dunklen Flecken weiss. Der Kopf ist eher lang, gerade, schmal, mit getragenen, mittellangen Ohren. Seinen Namen erhielt das Spiegelschaf von der markanten, wollfreien, glatten Stirn, dem sogenannten «Spiegel». Die Auen lammen ein bis zwei Mal pro Jahr. Sie haben meistens Mehrlingsgeburten und gute Muttereigenschaften. Das Spiegelschaf war in den achtziger Jahren beinahe ausgestorben.



Seit Januar 2004 ist das Spiegelschaf als Schweizer Schafrasse beim Bund offiziell anerkannt und durch Pro Specie Rara gefördert. Heute wird die Erhaltung und Vermehrung des Spiegelschafs durch den Spiegelschaf Zuchtverein SSZ wahrgenommen.

Das Spiegelschaf ist robust, genügsam, unkompliziert und geländegängig. Die Spiegelschafe sind im Vergleich zu anderen Schafrassen anspruchslos. Hervorzuheben ist die problemlose Anpassungsfähigkeit dieser Schafe.

NATURPFLEGE

Die Grün- und Landschaftspflege mit Spiegelschafen und Skudden (geschützte Rassen von Pro Specie Rara), ist voll im Aufschwung. Besonders hervorzuheben ist die Pflege von Grünflächen, Ökowieden, Waldränder, Erddepots, Naturschutzgebiete nach ökologischen Kriterien, kurzzeitiges Bestossen mit ausgewählten Schafrassen und Erhaltungszucht. Die Beweidung mit Schafen ist eine ökologische und schonende Grünlandpflege. Die Schafe werden nicht prioritär als Nutztiere, sondern als Landschaftspfleger eingesetzt. In sicheren, mobilen Elektrozäunen wird die Beweidung täglich überwacht. Die Einsätze erfolgen in Absprache mit den Grundstückbesitzern.

